

**EVELINE LIMACHER**

Die Volleyballerinnen von Fides Ruswil konnten sich beim Erfolg im Abstiegs-kampf gegen Fribourg auf die Angreiferin verlassen.

Seite 39

SPORT

JOURNAL

Squash: Pascal Bruhin (Kriens)

Lebenstraum wird Erfolgsstory



Die Spieler der beiden Krienser Squash-Mannschaften. Vorne von links: Mario Tschopp, David Gloor, Patrick Miescher, Reiko Peter und Nicola Schuler. Hinten von links: Jonas Dähler, Dario Bösch, Pascal Bruhin, Lukas Burkhart und Tim Miescher.

BILD KURT GRÜTER

Wenn man einen Traum hat und diesen mit viel Herzblut verfolgt, ist nichts unmöglich. Pascal Bruhin ist der beste Beweis dafür.

VON KURT GRÜTER

Squash erlebte in den Achtzigerjahren in der Zentralschweiz einen regelrechten Boom. Doch nach einiger Zeit war der Reiz des Neuen vorbei und Squash verschwand wieder in der Schublade Randsportarten. Davon liess sich der Krienser Squash-Freak Pascal Bruhin aber nicht abschrecken. Er war ab 1994 die treibende Kraft im Squash Club Pilatus und begann mit dem Aufbau einer Jugendabteilung, die in der Schweiz inzwischen Vorbildcharakter geniesst. Mehrere hundert Kinder und Jugendliche haben seither die Nachwuchsabteilungen durchlaufen und dank der engen Zusammenarbeit mit der Sportsekundarschule Kriens, der Sportkanti Alpenquai und der Frei's Handlungsschule können die Krienser auch auf dem Gebiet der KV- und Sportausbildung den Jugendlichen viel bieten. Eine lange Liste an Erfolgsmeldungen beim Nachwuchs mit Team-Schweizer-Meistertiteln in Serie und diversen Einzeltiteln ist der Lohn für die aufopfernde Nachwuchsarbeit.

Zweites Team gegründet

Die grosse Dichte von 70 bis 80 talentierten Nachwuchsspielern hat in Kriens zu einem «Luxusproblem» geführt. Da viele Eigengewächse inzwischen an der natio-

nalen Elite-Spitze angekommen sind und man sie in der Mannschaftsmeisterschaft nicht versauern lassen wollte, hat der Squash Club Pilatus einen geschickten Schachzug gewagt. Weil Swiss Olympic nicht erlaubt, dass zwei Teams aus dem gleichen Verein in einer Nationalliga A spielen, ha-

«Bei den ersten fünf NLA-Teams ist viel Geld im Spiel. Diese spielen fast nur mit ausländischen Klassetpielern.»

PASCAL BRUHIN

ben die Krienser mit den Panthers einen zweiten Verein gegründet. Die Panthers sind nichts anderes als das Nationalliga-B-Team der letzten Saison, das den Aufstieg realisiert hat. Deshalb ist Kriens ab dieser Saison mit zwei Teams in der NLA vertreten. Trainiert wird nach wie vor gemeinsam.

SERVICE

Männer, NLA. 10. Spielrunde: Wohlen - Schlieren 4:0. Vaduz - Grasshoppers 0:4. Pilatus Kriens - Bodensee 1:3. Panthers Kriens - Sihltal 0:4. – **Rangliste (alle 10 Spiele):** 1. Schlieren 25. 2. Wohlen 24 (32:8). 3. Bodensee 24 (26:14). 4. Sihltal 19. 5. Grasshoppers 16. 6. Pilatus Kriens 7. 7. Panthers Kriens 3. 8. Vaduz 0.

Pilatus Kriens - Bodensee 1:3

Pascal Bruhin u. Marc Rogers 8:11, 6:11, 6:11. Dario Bösch u. André Hascher 7:11, 6:11, 4:11. Mario Tschopp u. Marco Deeg 0:11, 3:11, 6:11. Tim Miescher s. Arno Müller Pathe 11:4, 11:8, 8:11, 11:5.

 Panthers Kriens - Sihltal 0:4

Reiko Peter u. Nicolas Müller 3:11, 11:6, 4:11, 5:11. Patrick Miescher u. Marco Dätwyler 4:11, 10:12, 4:11. Nicola Schuler u. Marcel Straub 4:11, 8:11, 6:11. David Gloor u. Roland Weber 0:11, 5:11, 4:11.

Und die beiden Teams schlagen sich gut. «Bei den ersten fünf NLA-Teams ist viel Geld im Spiel. Diese spielen deshalb fast nur mit ausländischen Klassetpielern. Gegen diese zu gewinnen, ist schwer. Unsere Spieler sammeln aber laufend Erfahrungen, und die Duelle

mit den Spitzencracks werden immer enger», freut sich Pascal Bruhin, der seit Beendigung seines Studiums als Betriebsökonom als Profitrainer in Kriens sein Lebenswerk noch intensiver betreut. Und ein Ende dieser Erfolgsstory ist nicht in Sicht. Im Gegenteil. «Seit

anderthalb Jahren wächst eine Generation heran, die noch breiter ist und noch stärker werden könnte als die aktuellen Spitzenspieler.» Sein Traum lebt also weiter – der Höhepunkt der Krienser Squash-Erfolge ist noch nicht absehbar.

SQUASH: WISSENSWERTES**72 Clubs und 4800 Mitglieder**

Squash ist eine Rückschlag-Sportart, die mit zwei (Einzel) oder mit vier Spielern (Doppel) in der Halle gespielt wird. Dabei werden spezielle Bälle und Schläger verwendet. Ziel des Spiels ist, den Ball so zu schlagen, dass der Gegner ihn nicht mehr erreichen kann, bevor er zum zweiten Mal den Boden berührt.

Den Ball warmspielen

Squash wird in einem durch vier Wände begrenzten Court (9,75 Meter lang, 6,40 Meter breit) gespielt. Der Squashball ist aus Gummi, hat einen Durchmesser von 39,0 bis 40,5 Millimetern und wiegt zwischen 23,5 und 24,5 Gramm. Der Ball ist innen hohl und enthält einen Tropfen Wasser. Dadurch entsteht bei Erwärmung ein Innendruck. Der Ball muss immer warmgespielt werden, damit auch er seine volle Sprungfähigkeit erreicht.

In über 150 Ländern

Squash wurde in der englischen Eliteschule Harrow im frühen 19. Jahrhundert aus dem älteren Rackets-Spiel entwickelt. Von dort verbreitete es sich über

die ganze Welt. Heute wird Squash in über 150 Ländern gespielt, und es gibt weltweit schätzungsweise 125 000 Plätze. Führende Nationen sind Ägypten, Pakistan, Grossbritannien, Australien, Neuseeland, Malaysia und Frankreich. Squash ist trotz energischen Versuchen des Welt-Squash-Verbandes (WSF) keine olympische Sportart. Es stand 2005 als neue olympische Sportart für die Spiele 2012 in London zur Auswahl, konnte sich aber (noch) nicht durchsetzen.

Zwölf Nationalspieler

Der 1973 gegründete Schweizerische Squash-Verband zählt aktuell 4800 Mitglieder in 72 Clubs, 7 davon sind in der Zentralschweiz beheimatet. KG

Schweiz. Squash-Verband

● **Adresse:** Sihltalstrasse 63, 8135 Langnau am Albis
● **Internet:** www.squash.ch

Squash Club Royal Cham

● **Präsident:** Simon Oswald, Riedstrasse 1A, 6330 Cham.
● **Internet:** www.sc-royalcham.ch

Squash Club Pilatus Kriens

● **Präsident:** Marcel Schuler, Primelweg 13, 6010 Kriens

● **Internet:** www.pilatussquash.net

Squash Club Panthers Kriens

● **Präsident:** Jonas Dähler, Obnauerstrasse 40, 6010 Kriens
● **Internet:** www.squashpanthers.ch

Squash Club Luzern

● **Präsident:** Daniel Pfister, Renggrasse 38, 6052 Hergiswil

Squash Club Stans

● **Präsident:** Alfred Widmer, Pilatusstrasse 2, 6052 Hergiswil
● **Internet:** www.sqcs.ch

Squash Club Sir Charlie

● **Domizil:** Würzenbach Luzern
● **Präsident:** Bruno Baumann, Erlenrain 4, 6020 Emmenbrücke

Squash Club Quattro Willisau

● **Präsident:** Thomas Keel, Röschmatte 10, 6204 Sempach
● **Internet:** www.squash-willisau.ch

Zentralschweizer Spieler in Squash-Nationalmannschaft

● **Elite A:** Benjamin Fischer (Horw, SC Pilatus), Peter Reiko (Luzern, SC Panthers), Sara Guebey (Kriens, SC Stans), Julia Schmalz (Hochdorf, SC Sihltal), Agapi Kazamia (Luzern, SRC Winterthur), Andrea Lanfranconi (Luzern, SC Stans).

● **Elite B:** Lukas Burkhart (Kriens, SC Pilatus), Patrick Miescher (Kriens, SC Panthers), Jonas Dähler (Kriens, SC Panthers).

● **Elite C:** Marco Graziotti (Cham, SC Royal), Nicola Schuler (Kriens, SC Panthers), Dario Bösch (Kriens, SC Pilatus).

NACHGEFRAGT**«Lernen von Ausländern»**

Reiko Peter (19) ist ein Eigengewächs der Krienser Nachwuchsabteilung und inzwischen Captain des Nationalliga-A-Teams SC Panthers.

Reiko Peter, Squash ist eine Randsportart. Wo liegt für Sie die Faszination dieses schnellen Spiels?

Peter: Vielleicht ist es gerade der Reiz, eine Sportart abseits der grossen Masse auszuüben. Sonst imponieren mir die hohen Anforderungen bezüglich Schnelligkeit, Koordination, Ausdauer und mentale Stärke.

Wer war bis anhin Ihr grösster Förderer?

Peter: Natürlich Pascal Bruhin, der mich seit sieben Jahren betreut. Mit seinem Trainingskonzept, aber auch seinem Fachwissen ist er für mich der ideale Trainer.

Kriens ist in der NLA mit zwei Teams vertreten. Sind diese Derbys etwas Besonderes?

Peter: Irgendwie schon. Wir sind alles Kollegen, der Bessere soll jeweils gewinnen. Nicht ganz ausschliessen möchte ich aber, dass in diesen Begegnungen der allerletzte Siegeswille fehlt, der bei Duellen gegen Externe vorhanden ist.

Beide Krienser Equipen sind in der zweiten Tabellenhälfte klassiert. Was muss geschehen, damit sich das ändert?

Peter: Entweder müssen wir auch Ausländer einsetzen, oder die anderen Teams



«Wenn wir uns so weiterentwickeln, können wir in drei, vier Jahren ganz vorne mitspielen.»

REIKO PETER

verzichten auf ihre. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass wir vorne mithalten können, wenn bei den Gegnern diese fehlen.

Ist es für Sie nicht frustrierend, gegen Teams zu spielen, die sich dank viel Geld ausländische Spitzenspieler leisten können?

Peter: Die Situation ist nun mal so, damit müssen wir leben. Uns bleibt nichts anderes übrig, als um jeden Punkt zu kämpfen. Andererseits profitieren wir natürlich davon, dass wir regelmässig gegen Top-50-Spieler der Welt antreten können.

Wagen Sie einen Blick in die Zukunft: Wann gewinnt eines der Krienser Teams erstmals die nationale Meisterschaft?

Peter: Wenn wir uns so weiterentwickeln wie in der Vergangenheit, können wir in drei, vier Jahren ganz vorne mitspielen.

KURT GRÜTER